

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Immanuel KANT

Rezeption

1781 - 1788

- 11-4** *Topik der Kritik* : die Auseinandersetzung um die Kantische Philosophie (1781 - 1788) und ihre Metaphern / Lutz-Henning Pietsch. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - VI, 351 S. ; 24 cm. - (Frühe Neuzeit ; 150). - Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-11-023367-4 : EUR 89.95
[#1927]

Zu den philosophiegeschichtlich aufschlußreichen Untersuchungen gehören auch jene, die den Entstehungs- und Rezeptionskontexten nachgehen, in denen ein philosophisches Werk zur Geltung kommt, kritisiert, bejaht oder weitergedacht wird. Die sogenannte Konstellationsforschung, wie sie von Dieter Henrich begründet wurde, ist hier von einiger Bedeutung, nicht zuletzt auch deshalb, weil Henrich sich intensiv mit dem deutschen Idealismus beschäftigt hat.¹ Einen etwas anderen Weg beschreitet die vorliegende le-senswerte Studie von Lutz-Henning Pietsch, eine germanistische Dissertati-on, die sich mit der ersten Reaktion seitens der zeitgenössischen Philoso-phen auf die bahnbrechende Erneuerung der Philosophie durch Kant be-faßt. Die Reaktion war teils dadurch bestimmt, daß diese Denker sich z.B. dem empiristischen Denken, dem common sense-Denken, verpflichtet fühl-ten.

Pietsch richtet nun seine Aufmerksamkeit auf den Metapherngebrauch nicht nur bei Kant, sondern auch bei seinen Lesern. Das Problem der Meta-pherngeschichte bestehe aber darin, daß es nicht darum gehen könne, nur auf die originellen und kreativen Metaphern zu blicken. Also soll die philo-sophische Innovation, die Kant in die Welt gebracht hat, auch nicht unter Rekurs auf seinen Metapherngebrauch gedeutet werden. Das ist deshalb wichtig festzustellen, weil in der Forschung die Neigung bestehe, sich auf die Neuheit von Metaphern zu konzentrieren. Insgesamt wird man sagen

¹ Siehe als jüngsten Beitrag zu diesem Konzept *Werke im Werden* : über die Ge-nesis philosophischer Einsichten / Dieter Henrich. - München : Beck, 2011. - 216 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-406-60655-7 : EUR 22.95 [#1889]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

können, daß der Metapherngebrauch vor allem auch bei Philosophen und Gelehrten in den letzten Jahren besonders intensiv erforscht wurde.²

Zu den frühen Reaktion auf Kants *Kritik der reinen Vernunft*³ sowie die *Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik* gehören eine ganze Reihe von Rezensionen, die der Verfasser möglichst vollständig zu erfassen suchte. Methodisch sind indes damit Probleme verbunden, wie Pietsch ausführlich, da diese Rezensionen bibliographisch nur mangelhaft erfaßt seien. Bis 1787 scheint es dabei aber keine großen Schwierigkeiten zu geben, während ab 1787, also für den Untersuchungszeitraum des Bandes nur marginal relevant, die Autopsie der Zeitschriften nötig war (S. 22). Der Verfasser hat entsprechende Zeitschriften bis 1790 durchgesehen. Als bedauerlich wird man empfinden müssen, daß, wie Pietsch auch in Anm. 80 auf S. 22 erwähnt, der *Systematische Index zu deutschsprachigen Rezensionenzeitschriften des 18. Jahrhunderts*⁴ nur bis zum Jahr 1784 reicht, was auch in anderen Zusammenhängen, etwa der bibliographischen Erfassung von Rezensionen in Nicolais *Allgemeinen deutschen Bibliothek*, sehr nachteilig ist.⁵

Pietsch verfolgt im ersten Teil seines Buches detailliert die Rezeption der Schriften Kants, aber auch die Kritik, die mancherorts an bestimmten Kant-Rezensionen geübt wurde, so daß ein anschauliches Bild der polemischen

² *Wörterbuch der philosophischen Metaphern* / hrsg. von Ralf Konersmann. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2007. - 571 S. ; 28 cm. - ISBN 978-3-534-18820-8 : EUR 99.90 [9734]. - Rez.: **IFB 08-1/2-093**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz260288950rez.htm> - *Begriffe, Metaphern und Imaginationen in Philosophie und Wissenschaftsgeschichte* / hrsg. von Lutz Danneberg ... - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2009. - 456 S. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Forschungen ; 120). - ISBN 978-3-447-05938-1 : EUR 98.00 [#0439]. - Rez. in **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz305583883rez-1.pdf> - Zum Thema ist jüngst folgender Sammelband erschienen: *Tropen und Metaphern im Gelehrten Diskurs des 18. Jahrhunderts* / hrsg. von Elena Agazzi. In Zusammenarbeit mit Ulrike Zeuch. Unter Mitw. von Guglielmo Gabbiadini. - Hamburg : Meiner, 2011. - 235 S. ; 24 cm. - (Archiv für Begriffsgeschichte, Sonderheft ; 10). - ISBN 978-3-7873-1972-5 : EUR 98.00, EUR 86.00 (Reihenpreis). - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

³ *Kants Kritik der reinen Vernunft* : die Grundlegung der modernen Philosophie / Otfried Höffe. - 1. Aufl. in der Beck'schen Reihe. - München : Beck, 2011. - 378 S. : graph. Darst. ; 21 cm. - (Beck'sche Reihe ; 1972). - ISBN 978-3-406-61736-2 : EUR 18.95 [#1812]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz338693033rez-1.pdf>

⁴ <http://adw.sub.uni-goettingen.de/idrz/pages/Main.jsf> [2011-12-04].

⁵ Was die Rezensionen in der *ADB* angeht, so folgt Pietsch hier Partheys *Die Mitarbeiter an Friedrich Nicolai's Allgemeiner Deutscher Bibliothek* : nach ihren Namen und Zeichen in zwei Registern geordnet; ein Beitrag zur deutschen Literaturgeschichte / [Bearb.: Gustav Friedrich Konstantin Parthey]. - Berlin : Nicolai, 1842. - IV, 73 S. - Reprint: Hildesheim, 1973 (vgl. S. 24), auch wenn man generell sagen muß, daß dieses Verzeichnis der Mitarbeiter an Friedrich Nicolais Zeitschrift mit Vorsicht zu benutzen ist. Weiteren Aufschluß über manche Autoren von Rezensionen dürfte erst die systematische Auswertung von entsprechenden Briefwechseln aus dem Nicolai-Nachlaß bieten.

Konstellationen entsteht, in deren Rahmen sich Kant darum bemühen mußte, seiner kritischen Philosophie zum Durchbruch zu verhelfen. Dabei kommen eine ganze Reihe von damals bekannten Philosophen und Gelehrten zu Wort, die sich, teils noch unter dem Einfluß sensualistischer Positionen stehend, kritisch zu Kant äußerten, wie z.B. Christian Garve oder Ernst Platner. Auch Kritiker Kants wie Hamann werden von Pietsch berücksichtigt, auch wenn Hamann seinen entsprechenden Text damals nicht veröffentlichte. Interessant ist auch das Kant-Herder-Verhältnis, nutzte Kant doch die Gelegenheit, Herders **Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit** zu rezensieren, da er in diesem Buch diejenigen philosophischen Tendenzen der Zeit verkörpert sah, „die eine breitere Aufnahme der Transzendentalphilosophie bisher verhindert hatten“ (S. 54). Herder reagierte fassungslos auf Kants Kritik und bemühte sich dann, entsprechende Gegenkritiken zu bewirken. Kant setzte indes seinen Angriff auf Herder in der Besprechung des zweiten Teils der **Ideen** fort, ging aber auf den dritten Teil nicht mehr ein.

Weitere Reaktionen auf Kants Philosophie erschienen dann aus Anlaß der Publikation von Kants **Grundlegung der Metaphysik der Sitten** im Jahre 1785. Pietsch geht auch hier detailliert auf die verschiedenen Reaktionsmöglichkeiten ein. Besondere Virulenz entfaltete die Kantsche Widerlegung sämtlicher rationaler Gottesbeweise, was naturgemäß von den Verteidigern der Religion als Bedrohung verstanden werden konnte. Hier mag es genügen, das Stichwort „Pantheismusstreit“ oder „Spinoza-Streit“ zu erwähnen; Pietsch weist hier u.a. auf den interessanten Umstand hin, daß Karl Spazier in seiner recht wenig bekannten Schrift **Antiphädon** eine materialistische Seelentheorie vortrug, die sich auch auf Kants Kritik des spekulativen Vernunftgebrauchs stützte (S. 78 - 79).⁶

Der zweite Teil des Buches verhandelt *Die Rolle von Metaphern in der Auseinandersetzung um die Kantische Philosophie* (S. 193 - 303). An erster Stelle steht hier natürlich die berühmte Grundlagenmetapher von der Philosophie als Kampfplatz endloser Streitigkeiten, die erst jüngst von Jürg Berthold als Ausgangspunkt für seine Studien über die Geschichtlichkeit der Philosophie genommen wurden.⁷

⁶ Spazier bezieht sich auch auf die vor Kant vielleicht anspruchsvollste Verteidigung der Unsterblichkeit durch Moses Mendelssohn. Vgl. **Jüdischer Platonismus, Unsterblichkeit und Moderne** : Variationen über Moses Mendelssohn und Leo Strauss / Till Kinzel. // In: Moses Mendelssohn / hrsg. von Heinz-Ludwig Arnold und Cord-Friedrich Berghahn. - München : Edition Text + Kritik, 2011. - 204 S. ; 24 cm. - (Text + Kritik : Sonderband ; 2011). - ISBN 978-3-86916-109-9 : EUR 26.00 [#2049], S. 180 - 193, hier 183 - 184. - Rez. **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347209920rez-1.pdf>

⁷ **Kampfplatz endloser Streitigkeiten** : Studien zur Geschichtlichkeit der Philosophie / Jürg Berthold. - Basel : Schwabe, 2011. - 343 S. ; 23 cm. - (Zürcher Arbeiten zur Philosophie ; 2). - Zugl.: Zürich, Univ., Habil.-Schr., 2009. - ISBN 978-3-7965-2732-6 : SFr. 68.00, EUR 48.50 [#2220]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - Vgl. auch **Kampfplätze der Philosophie** : große Kontroversen von Augustin bis Voltaire / Kurt Flasch. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2008. - 362 S.

Ausführlich werden hier die verschiedenen Dimensionen der Auseinandersetzung um Kants Philosophie herausgearbeitet, hat doch bei Kant die Metapher vom Kampfplatz auch den tieferen Sinn, daß mit seiner eigenen Philosophie nunmehr diese endlosen Streitigkeiten ein Ende haben sollen. Die kritische Philosophie Kants muß also rhetorisch als Gerichtshof inthronisiert werden, der alle übrige Philosophie beurteilen kann – was naturgemäß auf Widerspruch stoßen mußte. Von den Anhängern Kants wurden diese und andere Metaphern im Anschluß an Kant selbst teils noch ausgebaut, jedenfalls massiv in der öffentlichen Diskussion verwendet, um so zu erreichen, daß es zu einer Art Befriedung im Reich der Gelehrtenrepublik komme. Die Kantische Philosophie sollte so als Überwindung sowohl von Dogmatismus wie Skeptizismus gelten – eben im Kritizismus, dem sich alles unterwerfen sollte, weil es in ihm nicht schon um eine Metaphysik ging, sondern zuallererst um die Bedingungen der Möglichkeit einer Metaphysik. Der Kritizismus Kants stellte sich selbst als den einzigen noch gangbaren Weg der Philosophie dar, demgegenüber die anderen unvollkommen sind. Kant selbst möchte die Philosophie zur Beständigkeit bringen, doch geschieht dies mittels einer „Revolution der Denkart“, von der Kant in der zweiten Auflage der **Kritik der reinen Vernunft** spricht (S. 217).

Während so Anhänger Kants wie Reinhold dessen Anspruch aufs radikalste zum Ausdruck brachten und auch mit religiöser Metaphorik aufluden - Kants Philosophie wird als „Evangelium der reinen Vernunft“ gekennzeichnet; die **Kritik der reinen Vernunft** als heiliges Buch bezeichnet o.ä. (S. 300 - 301) - , ironisiert kein Geringerer als Johann Georg Hamann⁸ den eschatologischen Anspruch Kants. Verschiedene Autoren störten sich an Kants Befriedungsversuch gerade vor dem Hintergrund der neuzeitlichen „Gelehrtenrepublik“ (auch eine Metapher), in der das als diktatorisch empfundene Auftreten Kants Sorge hervorrief. Während die Idee der Gelehrtenrepublik auf dem „Pluralismus der Lehrmeinungen“ beruhte und viele Aufklärer im permanenten Meinungsstreit das Medium des Erkenntnisfortschritts erblickten (S. 302), gehört zu den Implikationen der Konzeption Kants, daß „das Modell der Gelehrtenrepublik durch das Modell des Gerichtshofs abgelöst wird, wonach der Streit zwischen den verschiedenen Parteien durch Rekurs auf eine überlegene 'dritte Position' ein für allemal beendet werden soll“ (S. 298).

Die Analyse des Metapherngebrauchs in der Auseinandersetzung um Kants Philosophie hat nicht bestätigt, daß wissenschaftliche Paradigmenwechsel als „metaphorische Revolutionen“ stattfinden, denn zumindest in diesem Falle hat sich ergeben, daß die von Kant verwendeten Metaphern auch

; 23 cm. - ISBN 978-3-465-04055-2 : EUR 34.00. - Die Sonderausgabe der WBG ist vergriffen.

⁸ Vgl. z.B. **Johann Georg Hamann und David Hume** : Metaphysikkritik und Glaube im Spannungsfeld der Aufklärung / Thomas Brose. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang. - 21 cm. - (Europäische Studien zur Ideen- und Wissenschaftsgeschichte ; 13). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2004. - ISBN 978-3-631-54517-1 - ISBN 3-631-54517-7 : EUR 115.00 [#0624]. - 1 (2006). - 330 S. -2 (2006). - XIV S., S. 331 - 795 : Ill. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz252670736rez-1.pdf>

sonst in der Aufklärungsphilosophie gängige Topoi darstellten (S. 304). Für die vorliegende Untersuchung ist zentral, daß der Metapherngebrauch eingebettet in eine Konfliktgeschichte analysiert wird, also nicht isoliert oder einseitig tiefenpsychologisch oder ideologiekritisch ausgewertet wird (Beispiele, gegen die sich Pietsch wendet, werden S. 305 Anm. 4 angeführt). Es müsse also die Metapherngeschichte mit der Kontroversengeschichte zusammengeführt werden, um zu genaueren Ergebnissen zu gelangen, inwieweit der Metapherngebrauch „zur Durchsetzungskraft der siegreichen Position“ beigetragen hat. Als Ergebnis von Pietsch' Untersuchung kann festgehalten werden, daß „Kants Bildgebrauch von starker Identifikationskraft war und dass seine Anhänger vielfältig und frühzeitig daran anknüpften.“ Kant habe auf solche Metaphern zurückgegriffen, die „klare symbolische Gegensätze implizieren“ und entsprechend stark akzentuiert wurden: „Finaler Richterspruch vs. Endloses Parteiengezänk, neue Fundamente vs. ruinöse Gebäude, sicherer Binnenraum vs. chaotisches Außen, gerader Mittelweg vs. Abschweifung in Extreme“ (S. 306). All diese metaphorischen Entgegensetzungen unterstrichen den Anspruch der Kantischen Philosophie, daß andere Standpunkte als der eigene letztlich ohne legitime Grundlage waren. Pietsch hat mit seiner Dissertation ein klares, informatives und materialreiches Buch vorgelegt, das sehr anregend für die weitere Forschung ist.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz325546797rez-1.pdf>